



**DEHOGA-Umfrage  
zur aktuellen Situation im Gastgewerbe  
in den bayerischen Regierungsbezirken  
- März 2021 -**

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des DEHOGA Bayern

März 2021

## **Befragungszeitraum:**

04. bis 08. März 2021

## **Zielpersonen/Stichprobe:**

Bayern: 743 Betriebe des Gastgewerbes

*Darunter:*

Oberfranken:	58 Betriebe
Mittelfranken:	93 Betriebe
Unterfranken:	79 Betriebe
Oberpfalz:	53 Betriebe
Niederbayern:	58 Betriebe
Oberbayern:	270 Betriebe
Schwaben:	129 Betriebe

Differenz zu 743 – „ohne Angabe“

## **Methode:**

Online-Befragung

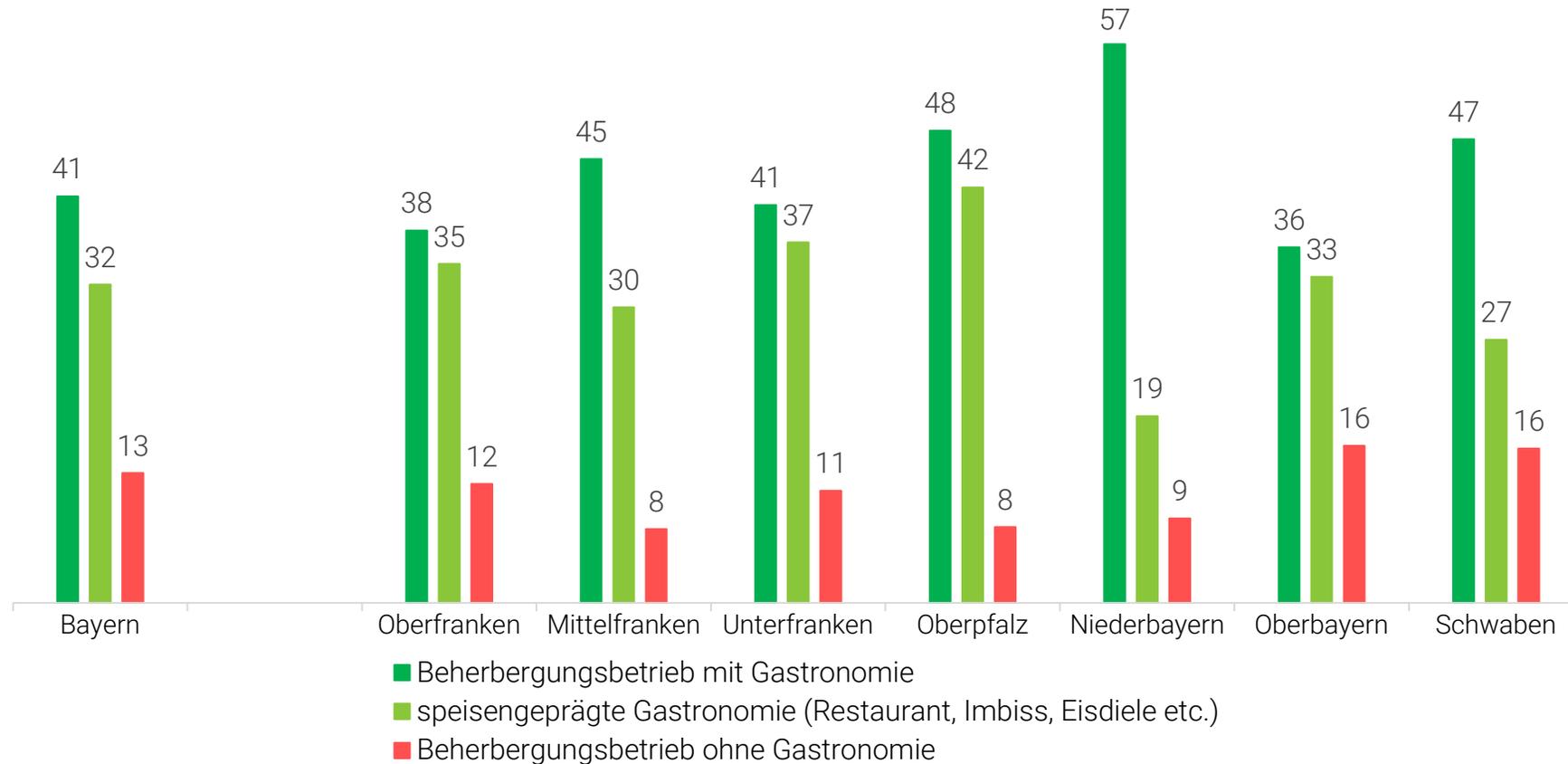
## **Auswahl der Probanden:**

DEHOGA-Mitglieder

# Art des Betriebs – Top 3 –

Frage: Was für einen Betrieb führen Sie dem Schwerpunkt nach?

(geschlossene Frage, Auswahl der drei meistgenannten Items, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Die befragten Betriebe ordnen sich mehrheitlich „Beherbergungsbetrieben mit Gastronomie“ zu. Auf Platz zwei folgen Betriebe – mit unterschiedlichen Anteilen in den Regionen – „speisengeprägter Gastronomie“.

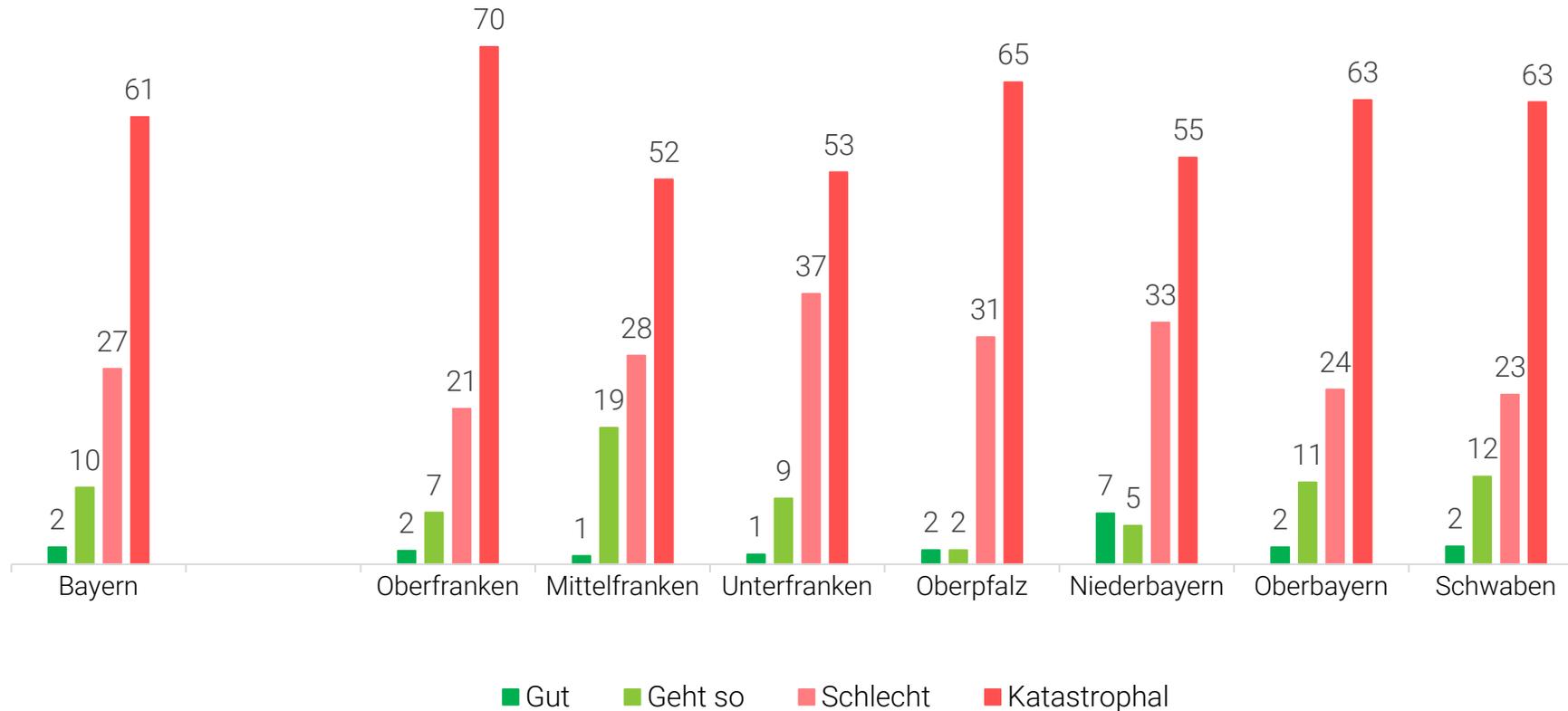
Fälle – Frage gesamt: Bayern n=737, Oberfranken n=58, Mittelfranken n=93, Unterfranken n=79, Oberpfalz n=53, Niederbayern n=58, Oberbayern n=268, Schwaben n=127

Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Bewertung der Beschlüsse vom 3. März 2021

Frage: Wie bewerten Sie die Beschlüsse der Bundesregierung und der Länderchefs vom 3. März 2021 für unsere Branche insgesamt?

(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Im bayerischen Durchschnitt bewerten 61 Prozent der befragten Betriebe die Beschlüsse der Bundesregierung vom 3. März 2021 als katastrophal. Dieser Wert liegt in Oberfranken, Oberpfalz, Oberbayern und Schwaben über dem Durchschnitt, in Mittelfranken, Unterfranken und Niederbayern unter dem Durchschnitt.

Fälle: Bayern n=728, Oberfranken n=57, Mittelfranken n=92, Unterfranken n=79, Oberpfalz n=52, Niederbayern n=58, Oberbayern n=262, Schwaben n=126  
 Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Öffnung der Außengastronomie ab dem 22. März

Frage: Werden Sie die Außengastronomie ab dem 22. März öffnen?  
(Bedingung: stabile Inzidenz <50 bzw. mit Terminbuchung und Dokumentation <100)  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

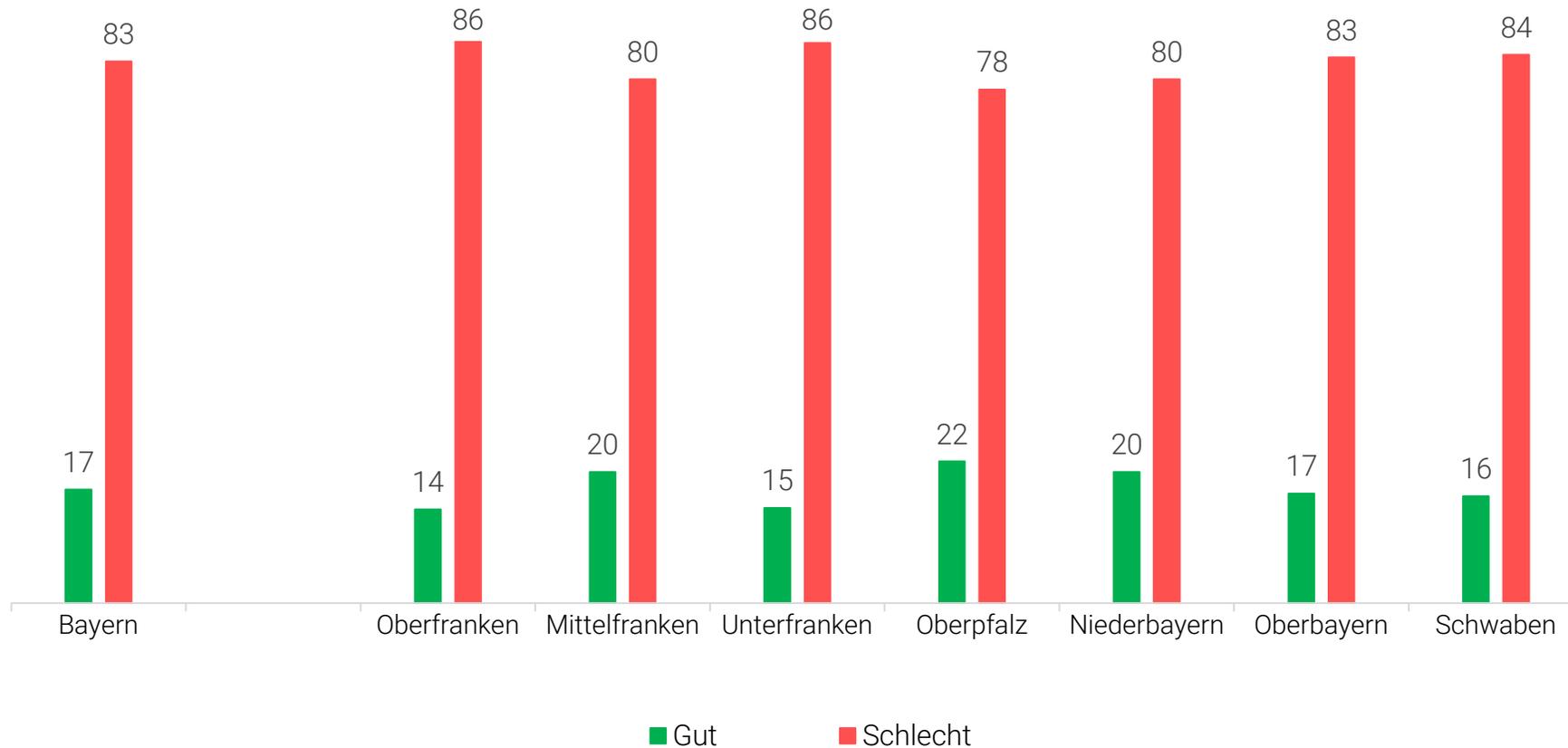


Die Öffnung der Außengastronomie ab 22. März – sofern es das Infektionsgeschehen zulässt – wird im bayerischen Durchschnitt von einem Fünftel bejaht. Dabei schwankt die Zustimmung zwischen 5 Prozent und 25 Prozent abhängig von der Region. In der Oberpfalz wissen es 63 Prozent der Betriebe noch nicht, in Niederbayern verneinen 62 Prozent eine Öffnung.

Fälle: Bayern n=720, Oberfranken n=56, Mittelfranken n=92, Unterfranken n= 9, Oberpfalz n=50, Niederbayern n=57, Oberbayern n=259, Schwaben n=125  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Bewertung der Öffnung der Außengastronomie unter Bedingungen

Frage: Wie bewerten Sie die Möglichkeit der Öffnung der Außengastronomie unter der Bedingung einer vorherigen Terminbuchung und einer Dokumentation für die Kontaktnachverfolgung (Inzidenz: 50-100)?  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Die Möglichkeit der Öffnung der Außengastronomie unter der Bedingung einer Terminbuchung und einer Kontaktnachverfolgung bei einer Inzidenz zwischen 50 und 100 wird überwiegend als schlecht bewertet. Der Anteil schwankt zwischen 78 Prozent in der Oberpfalz und 86 Prozent in Ober- bzw. Unterfranken.

Fälle: Bayern n=710, Oberfranken n=56, Mittelfranken n=90, Unterfranken n=76, Oberpfalz n=51, Niederbayern n=55, Oberbayern n=257, Schwaben n=123  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Wirtschaftlichkeit des Betriebs mit Außengastronomie

Frage: Ist die Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes bei einer alleinigen Öffnung der Außengastronomie gegeben?

(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Um die 80 Prozent geben an, dass bei alleiniger Öffnung der Außengastronomie die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben ist. Zwischen 2 Prozent und 7 Prozent bejahen die Wirtschaftlichkeit. Dabei liegt der Anteil der Betriebe, die dazu keine Auskunft geben können zwischen 7 Prozent und 18 Prozent.

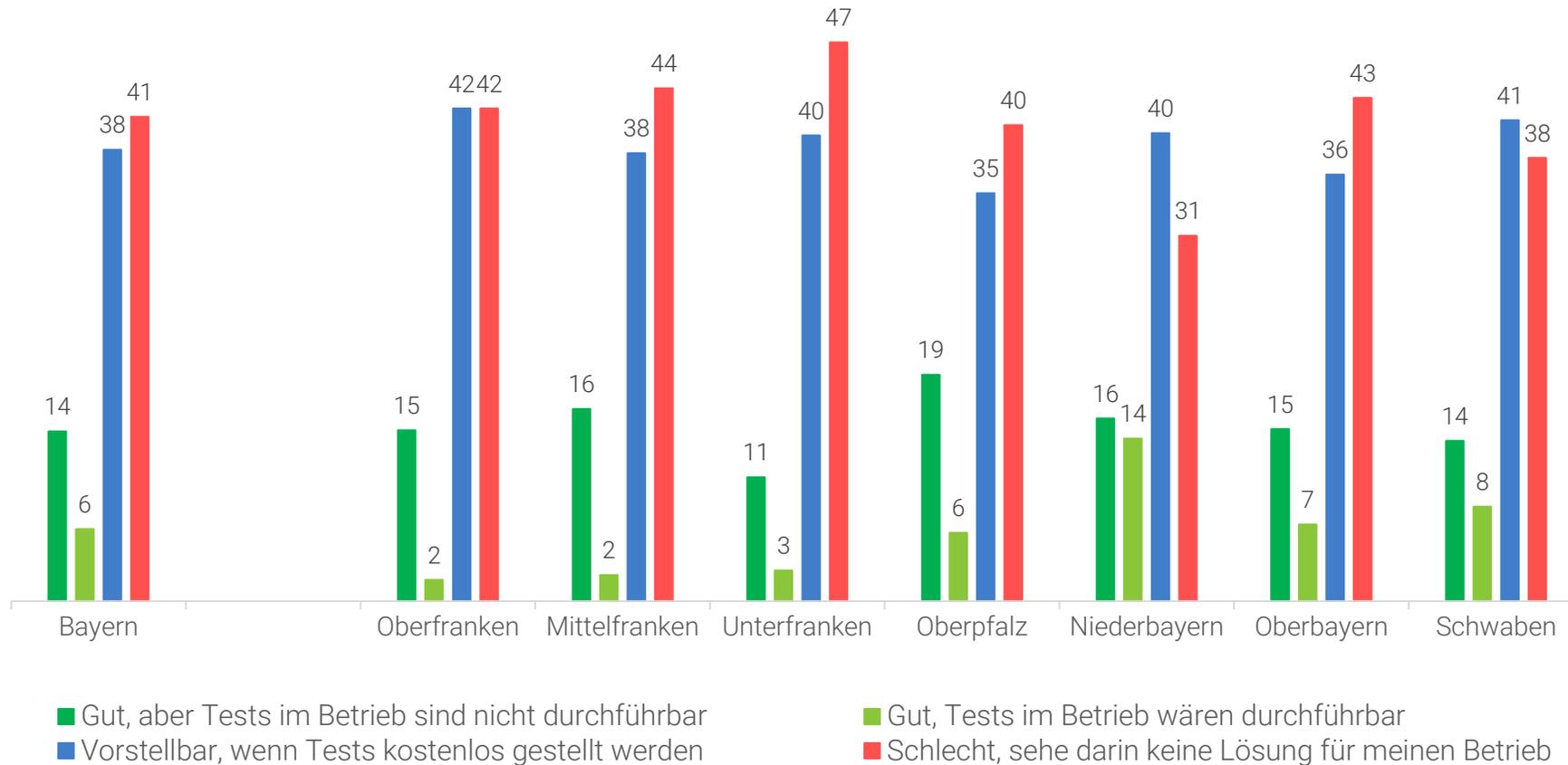
Fälle: Bayern n=695, Oberfranken n=55, Mittelfranken n=91, Unterfranken n=74, Oberpfalz n=50, Niederbayern n=56, Oberbayern n=250, Schwaben n=119

Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Bewertung des Einsatzes von Schnell- und Selbsttests

Frage: Wie bewerten Sie den Einsatz von COVID-19 Schnell- oder Selbsttests, um Gäste in Ihrem Betrieb empfangen zu dürfen?

(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



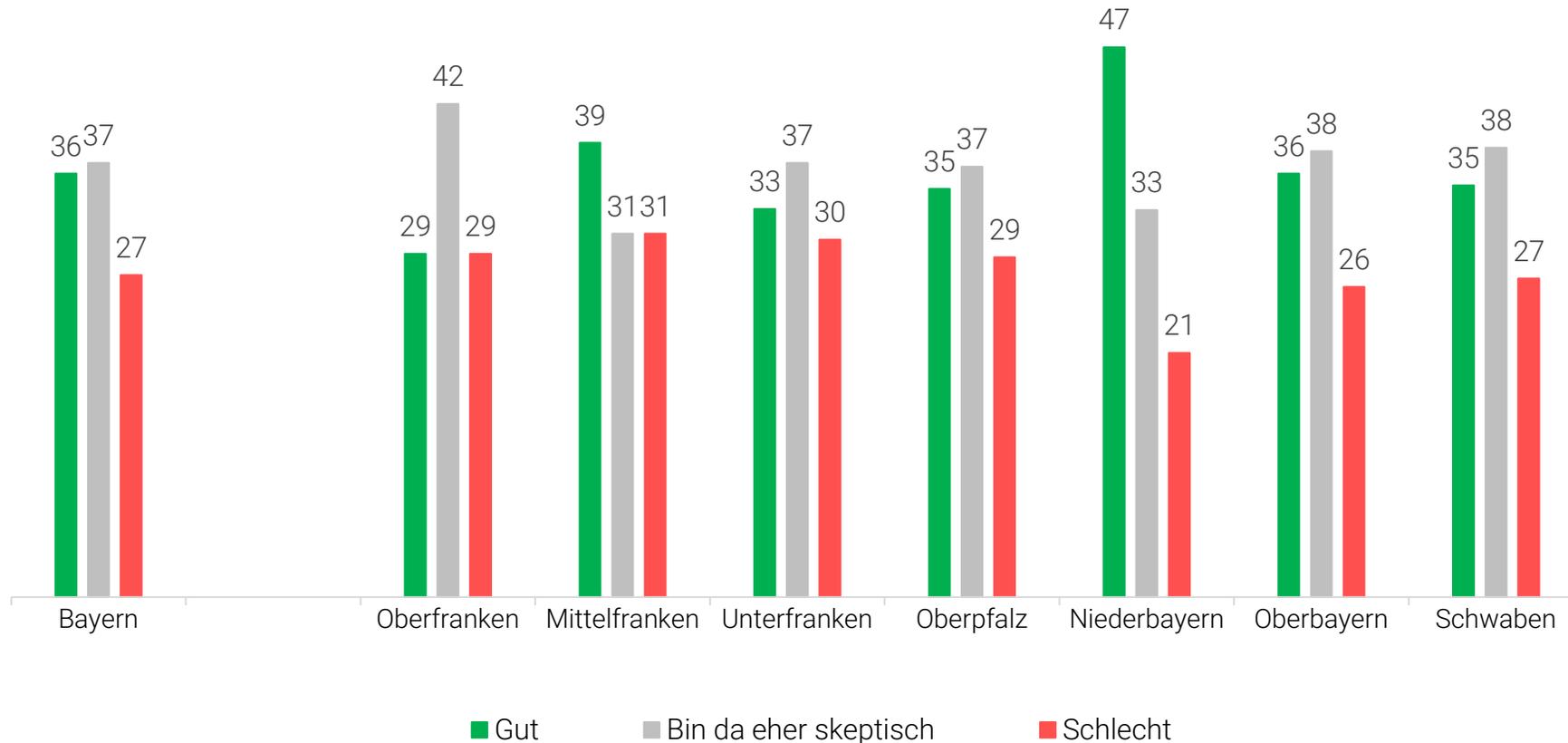
Rund 40 Prozent sehen im Einsatz von Schnell-/Selbsttests keine Lösung für ihren Betrieb, wobei der Anteil in Niederbayern mit 31 Prozent am niedrigsten ist, in Unterfranken mit 47 Prozent am höchsten. Ebenfalls für rund 40 Prozent ist der Einsatz von Tests, wenn diese kostenlos zur Verfügung stehen, vorstellbar.

Fälle: Bayern n=720, Oberfranken n=55, Mittelfranken n=92, Unterfranken n=76, Oberpfalz n=52, Niederbayern n=58, Oberbayern n=260, Schwaben n=125  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Bewertung der Einführung von digitalen Nachweisen für Geimpfte/Getestete

Frage: Wie bewerten Sie die Einführung eines digitalen Nachweises für Geimpfte bzw. Getestete, um für diese Personengruppen Beschränkungen aufheben zu können ("Green Pass")?

(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



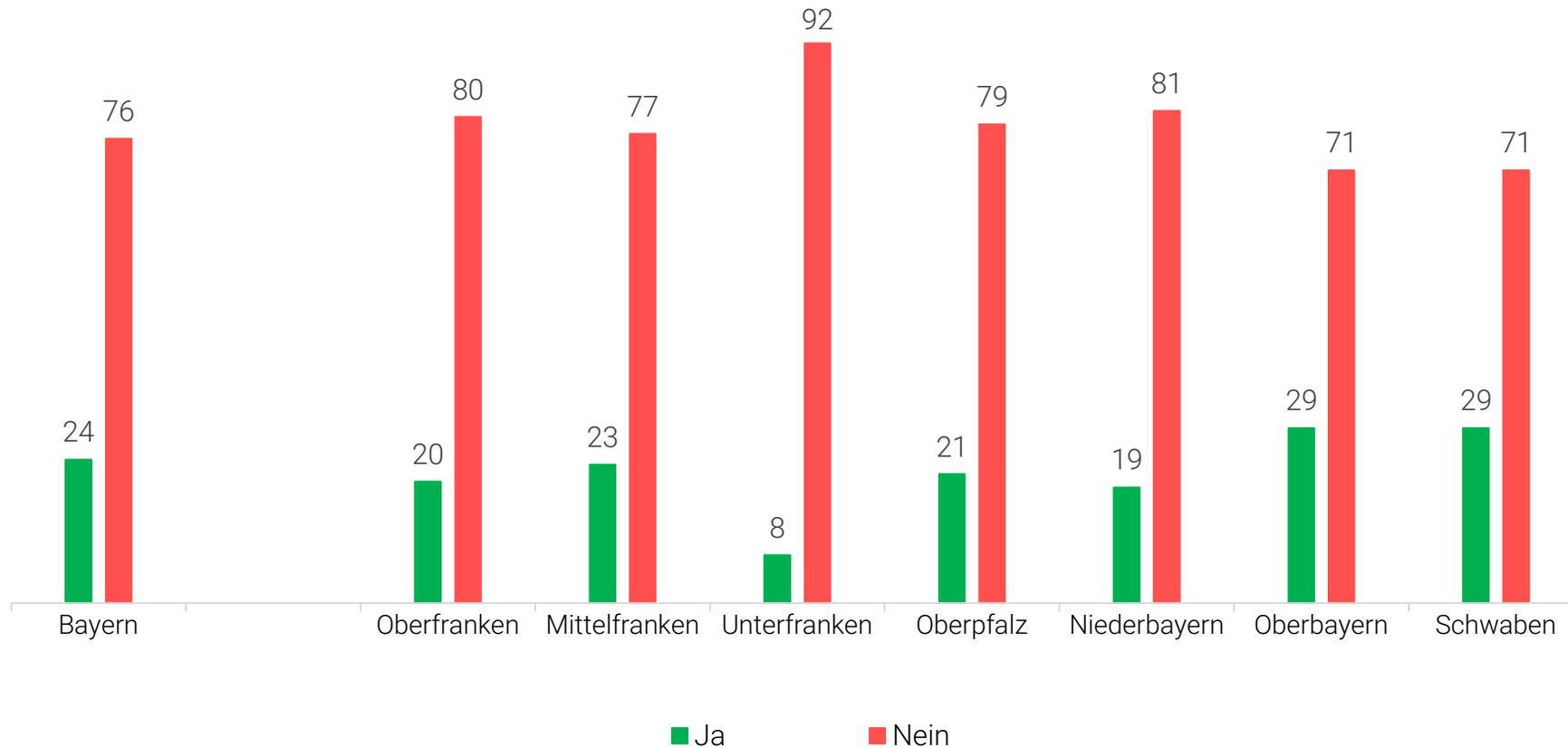
Die Einführung eines digitalen Nachweises für Geimpfte/Getestete wird von knapp 30 Prozent als schlecht bewertet, wobei der Anteil in Niederbayern mit 21 Prozent am niedrigsten ist.

Entsprechend ist der Anteil, der diese Einführung für gut bewerten in Niederbayern mit 47 Prozent am höchsten. Der Durchschnitt in Bayern liegt bei 36 Prozent, die diese Einführung gut heißen.

Etwa ein Drittel ist skeptisch.

# Einsatz von digitalen Lösungen zur Kontaktverfolgung

Frage: Setzen Sie bereits digitale Lösungen zur Kontaktverfolgung ein?  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

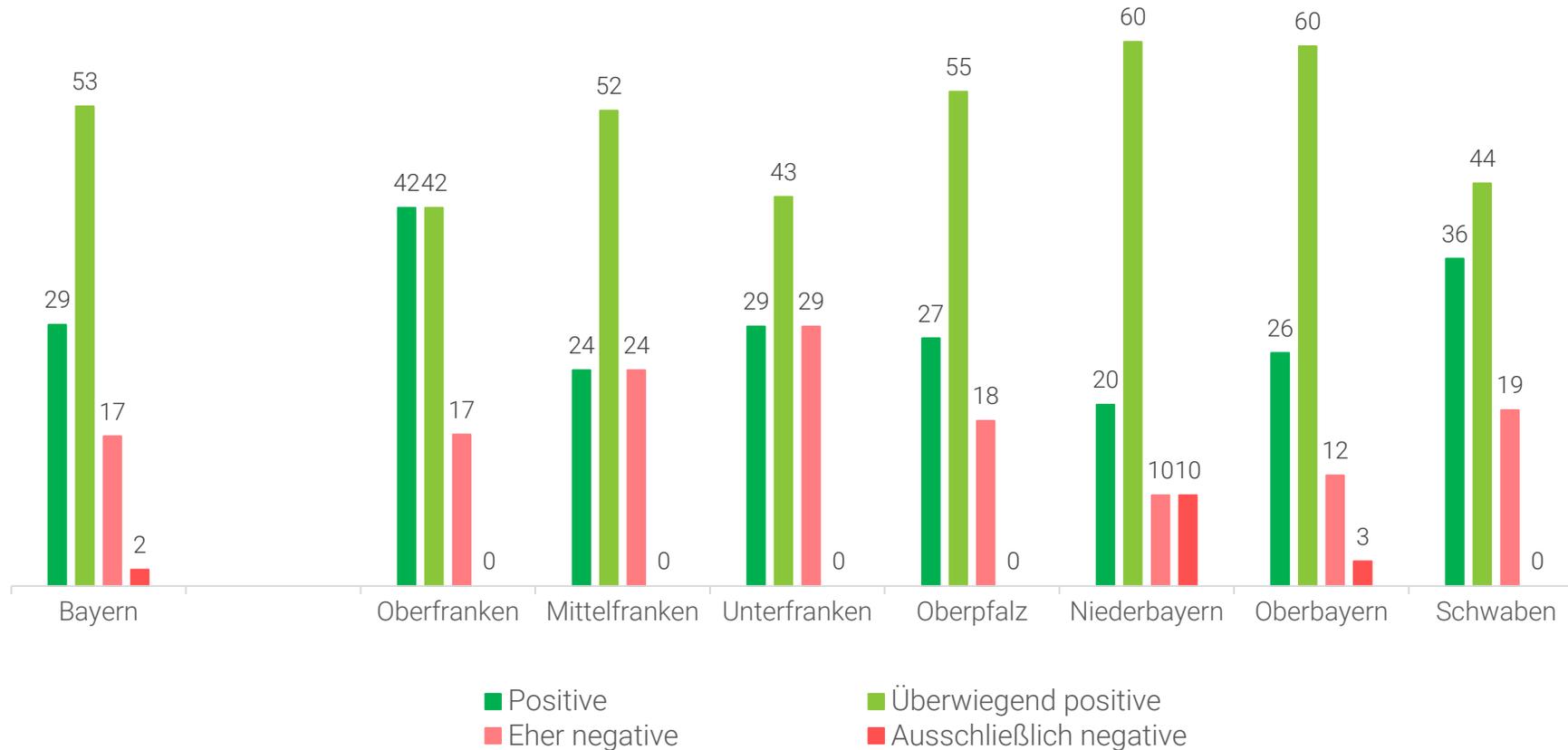


Der Einsatz von digitalen Lösungen zur Kontaktverfolgung wird in Bayern von einem Viertel der befragten Betriebe bereits eingesetzt.  
In Oberbayern und Schwaben nennen 29 Prozent den Einsatz. In Unterfranken liegt der Einsatz bei 8 Prozent.

Fälle: Bayern n=720, Oberfranken n=55, Mittelfranken n=92, Unterfranken n=76, Oberpfalz n=52, Niederbayern n=58, Oberbayern n=260, Schwaben n=125  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Erfahrungen mit digitaler Lösung zur Kontaktverfolgung

Frage: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Einführung digitaler Lösungen zur Kontaktverfolgung hinsichtlich der Akzeptanz Ihrer Gäste gemacht?  
 Teilgruppe: Betriebe, bereits digitale Lösungen zur Kontaktverfolgung einsetzen  
 (geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



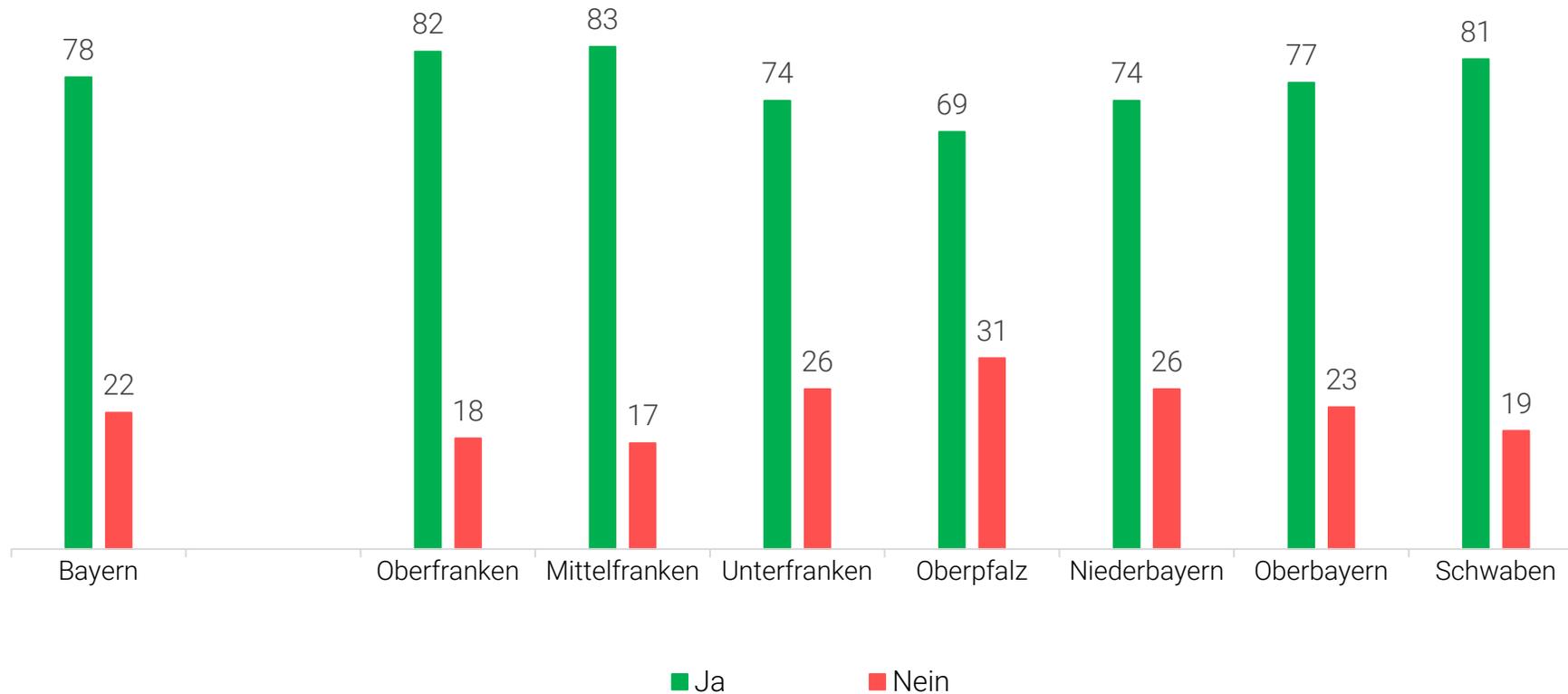
Betriebe, die bereits digitale Lösungen zur Kontaktverfolgung einsetzen, berichten mehrheitlich (überwiegend) positive Erfahrungen gemacht zu haben.  
 Der Anteil von eher negativen Erfahrungen liegt mit 29 Prozent in Unterfranken am höchsten.

Fälle: Bayern n=170, Oberfranken n=12, Mittelfranken n=21, Unterfranken n=7, Oberpfalz n=11, Niederbayern n=10, Oberbayern n=74, Schwaben n=36  
 Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Einsatz von digitalen Lösungen zur Verbesserung der Öffnungsperspektiven

Frage: Wären Sie bereit, digitale Lösungen in Ihrem Betrieb zur  
Verbesserung der Öffnungsperspektiven einzusetzen?

(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



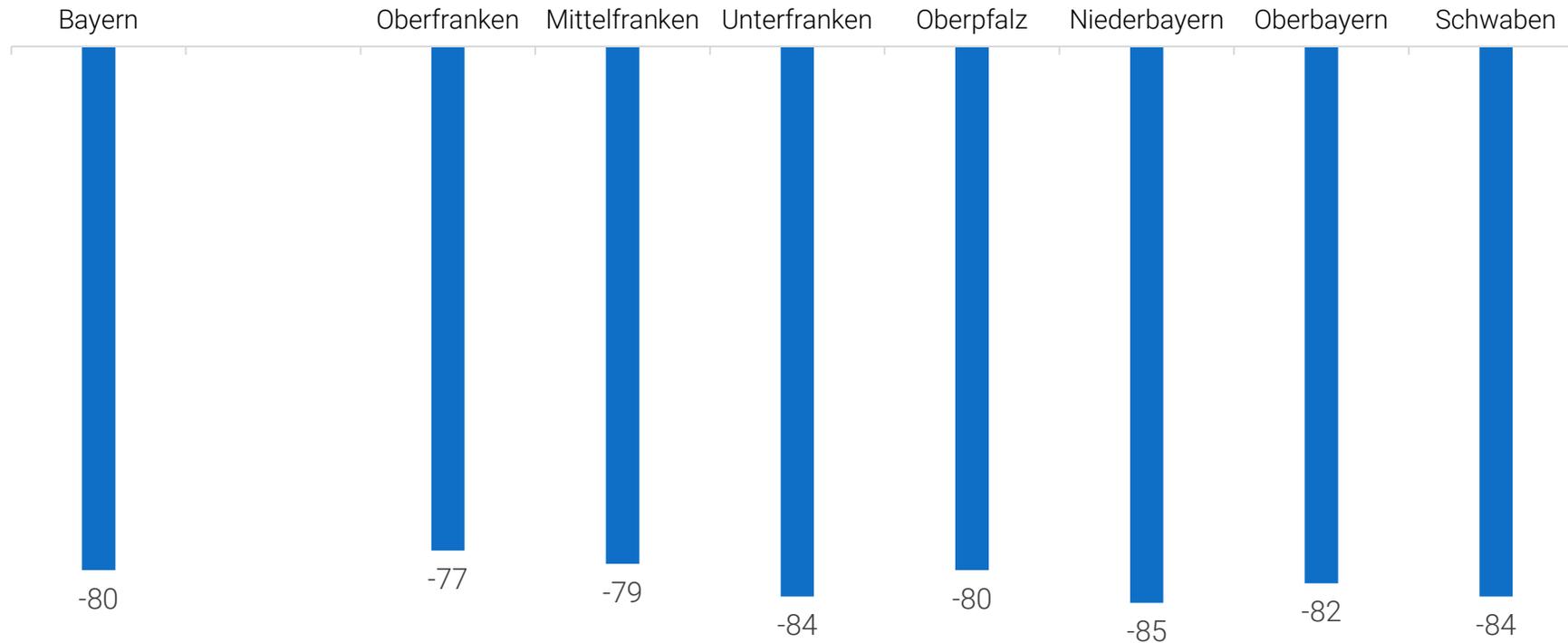
Die Bereitschaft zum Einsatz von digitalen Lösungen, um die Öffnungsperspektive zu verbessern wird mehrheitlich bejaht. Der Wert liegt zwischen 69 Prozent in der Oberpfalz und 83 Prozent in Mittelfranken.

Fälle: Bayern n=715, Oberfranken n=55, Mittelfranken n=92, Unterfranken n=76, Oberpfalz n=51, Niederbayern n=57, Oberbayern n=258, Schwaben n=124  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Entwicklung des Umsatzes im Februar 2021 im Vergleich zum Februar 2020

Frage: Wie hat sich Ihr Umsatz im Februar 2021  
im Vergleich zum Februar 2020 entwickelt?

(offene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

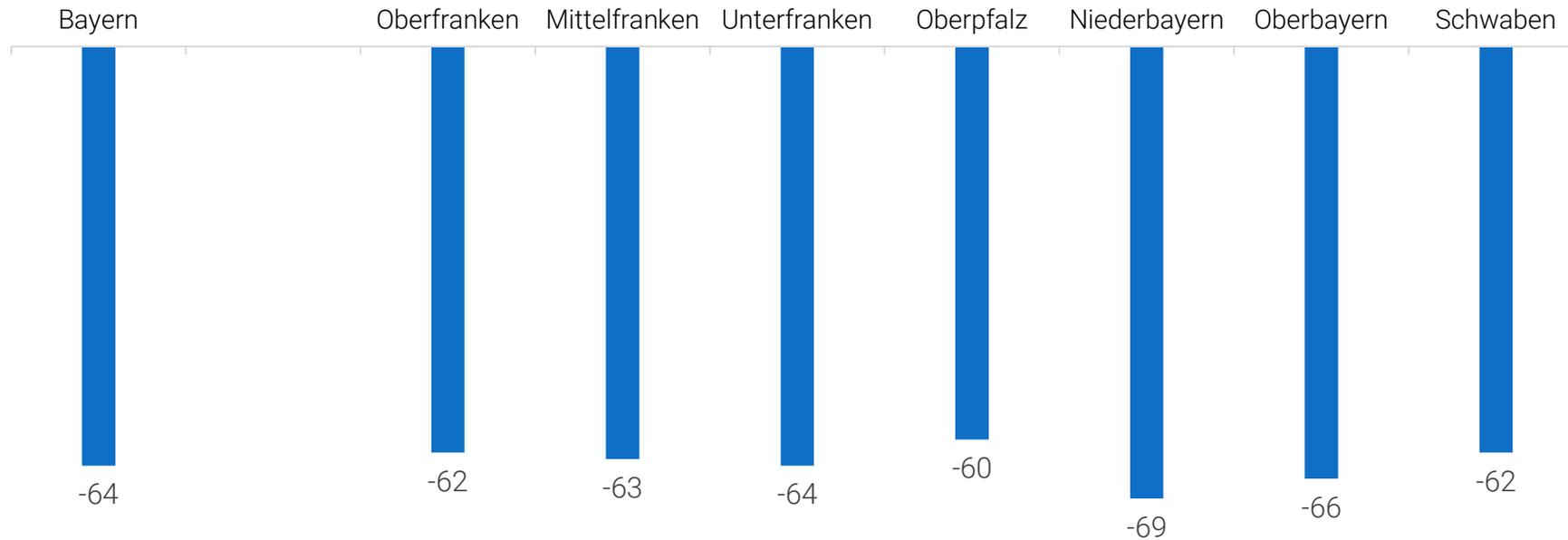


Die befragten Betriebe in Bayern geben im Durchschnitt Umsatzrückgänge von 80 Prozent im Februar 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat an. Dabei verzeichnen die Betriebe in Niederbayern mit 85 Prozent die höchsten Verluste, die Betriebe in Oberfranken mit 77 Prozent die geringsten.

Fälle: Bayern n=689, Oberfranken n=53, Mittelfranken n=86, Unterfranken n=75, Oberpfalz n=49, Niederbayern n=54, Oberbayern n=250, Schwaben n=120  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Entwicklung des Umsatzes seit 1. März 2020 bis heute im Vergleich zum Vorjahr

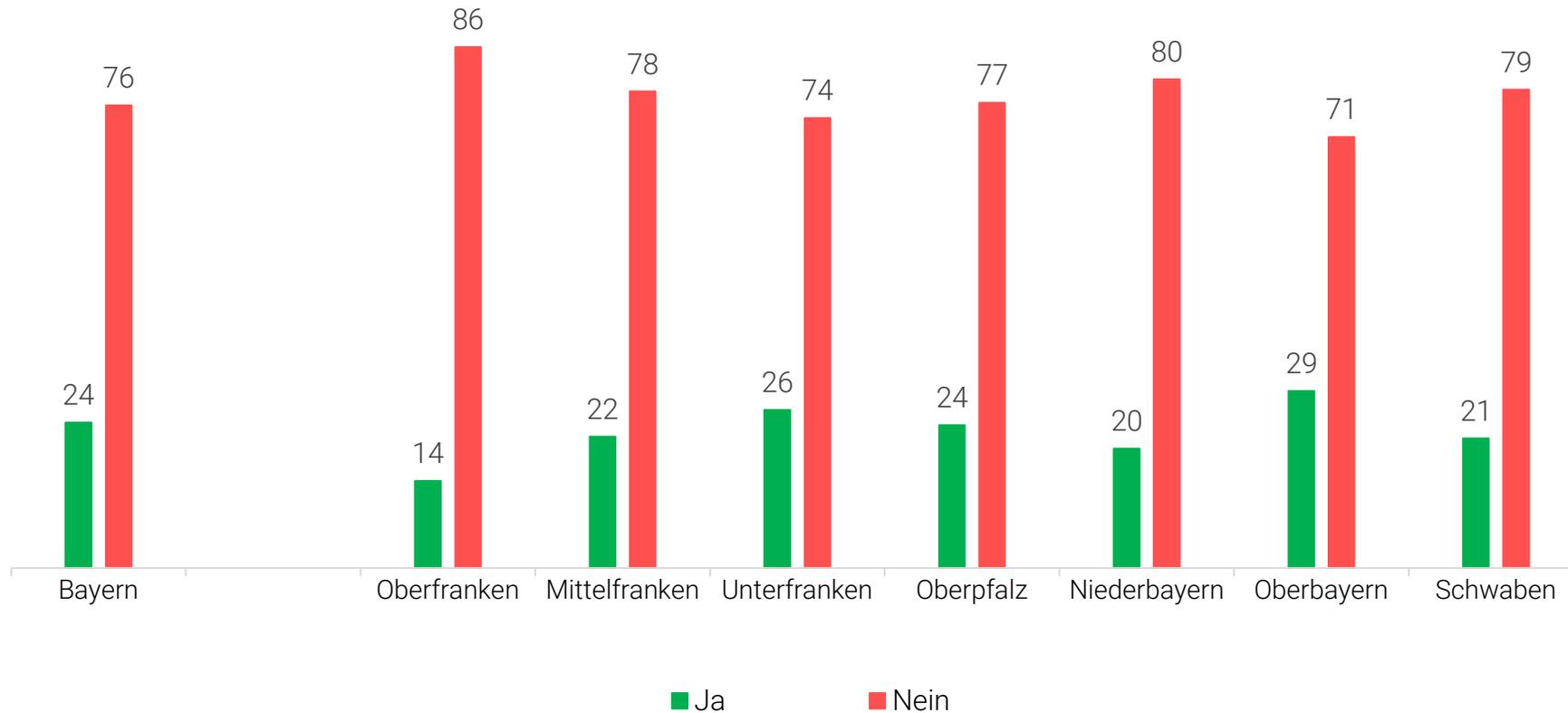
Frage: Wie hat sich Ihr Umsatz seit dem 1. März 2020 bis heute  
im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entwickelt?  
(offene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Die befragten Betriebe in Bayern geben im Durchschnitt Umsatzrückgänge von 64 Prozent seit dem 1. März 2020 bis heute im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an. Die höchsten Verluste verzeichnen die befragten Betriebe in Niederbayern mit 69 Prozent, die geringsten mit 60 Prozent die Betriebe in der Oberpfalz.

Fälle: Bayern n=682, Oberfranken n=52, Mittelfranken n=87, Unterfranken n=74, Oberpfalz n=49, Niederbayern n=54, Oberbayern n=244, Schwaben n=120  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

Frage: Ziehen Sie bereits eine Betriebsaufgabe in Erwägung?  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

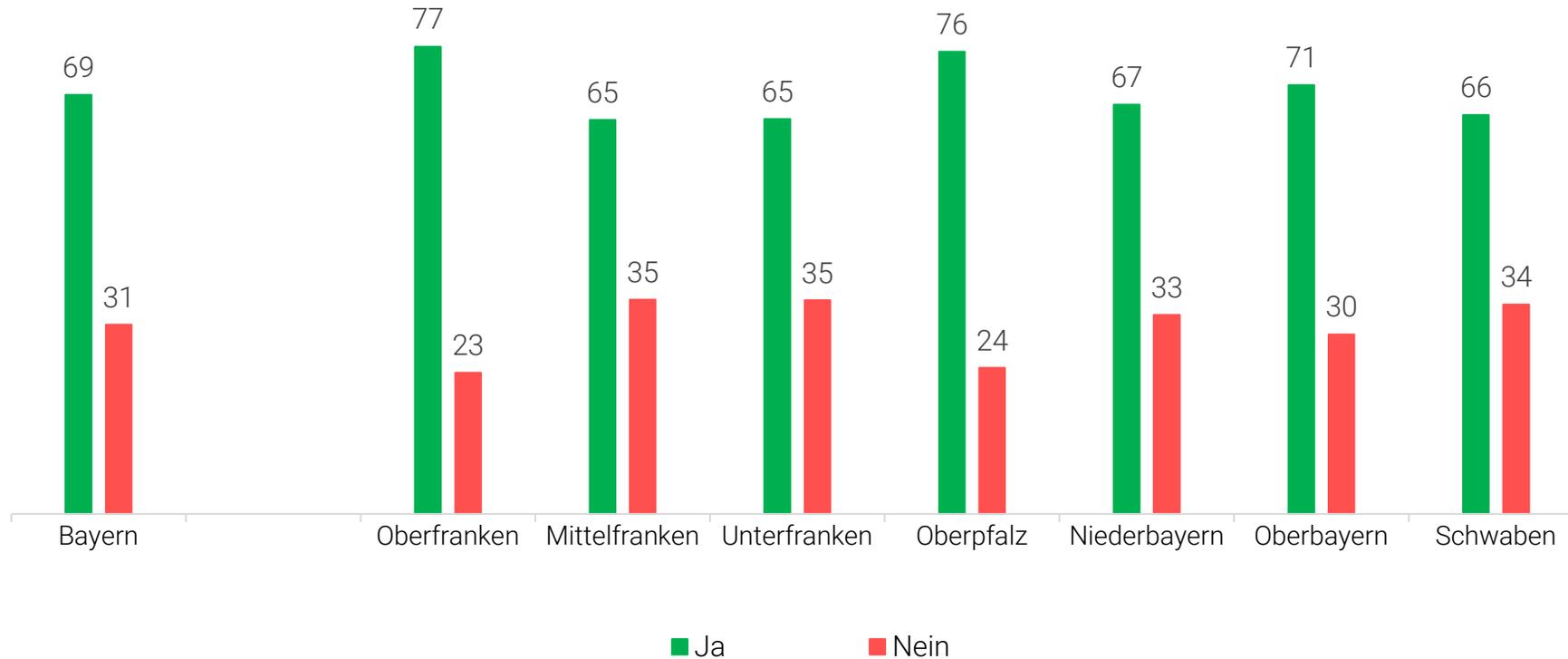


Rund drei Viertel der befragten Betriebe in Bayern ziehen eine Betriebsaufgabe nicht in Erwägung. Der Anteil der Betriebe, die eine Betriebsaufgabe in Erwägung ziehen, variiert zwischen 29 Prozent in Oberbayern und 14 Prozent in Oberfranken.

Fälle: Bayern n=706, Oberfranken n=56, Mittelfranken n=88, Unterfranken n=77, Oberpfalz n=51, Niederbayern n=56, Oberbayern n=254, Schwaben n=122  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Existenzgefährdung durch Coronakrise

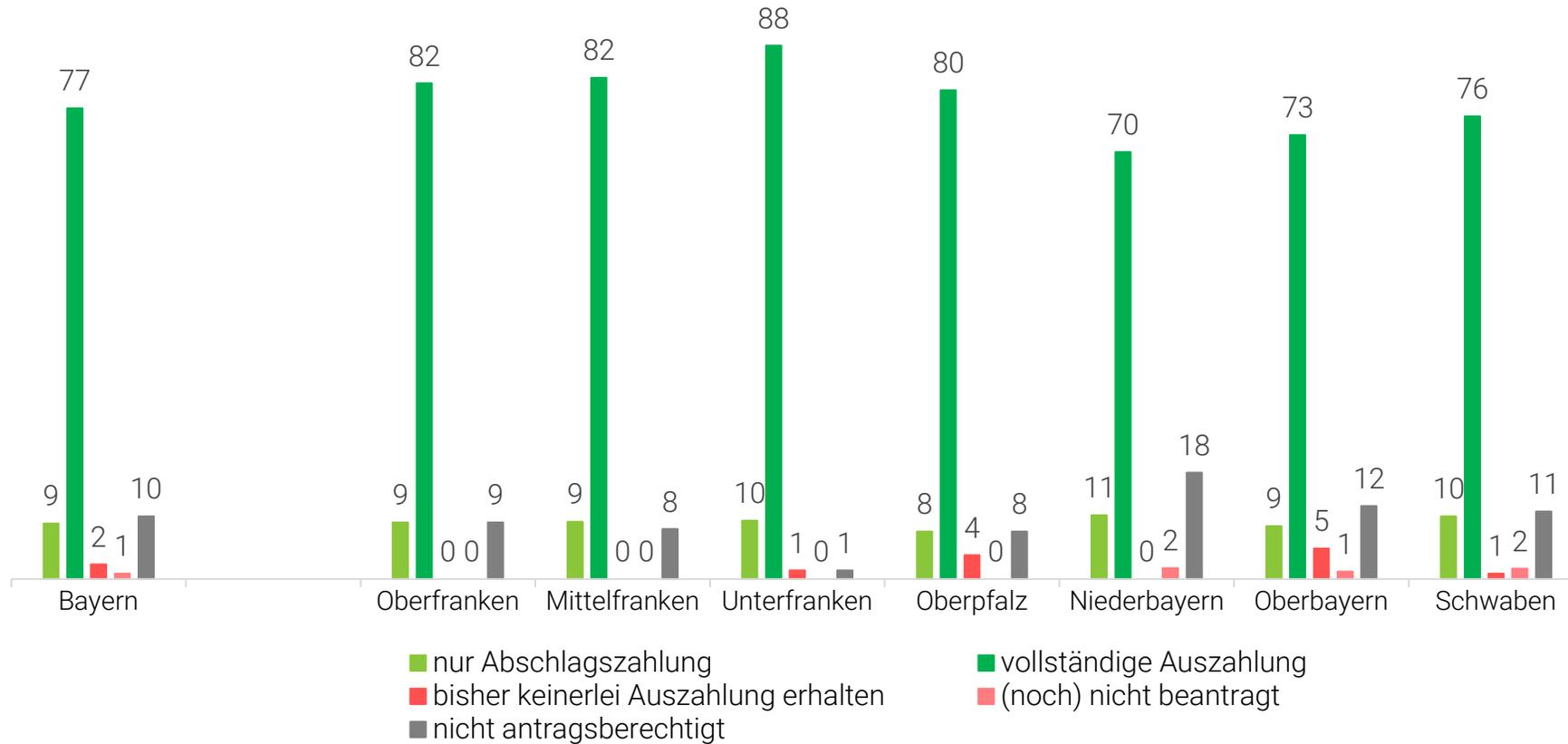
Frage: Sehen Sie Ihren Betrieb durch die Corona-Krise in seiner Existenz gefährdet?  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Über zwei Drittel der Betriebe in Bayern sehen sich in ihrer Existenz gefährdet. Besonders hoch ist der Anteil in Oberfranken mit 77 Prozent und der Oberpfalz mit 76 Prozent.

Fälle: Bayern n=704, Oberfranken n=56, Mittelfranken n=88, Unterfranken n=77, Oberpfalz n=50, Niederbayern n=55, Oberbayern n=254, Schwaben n=122  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

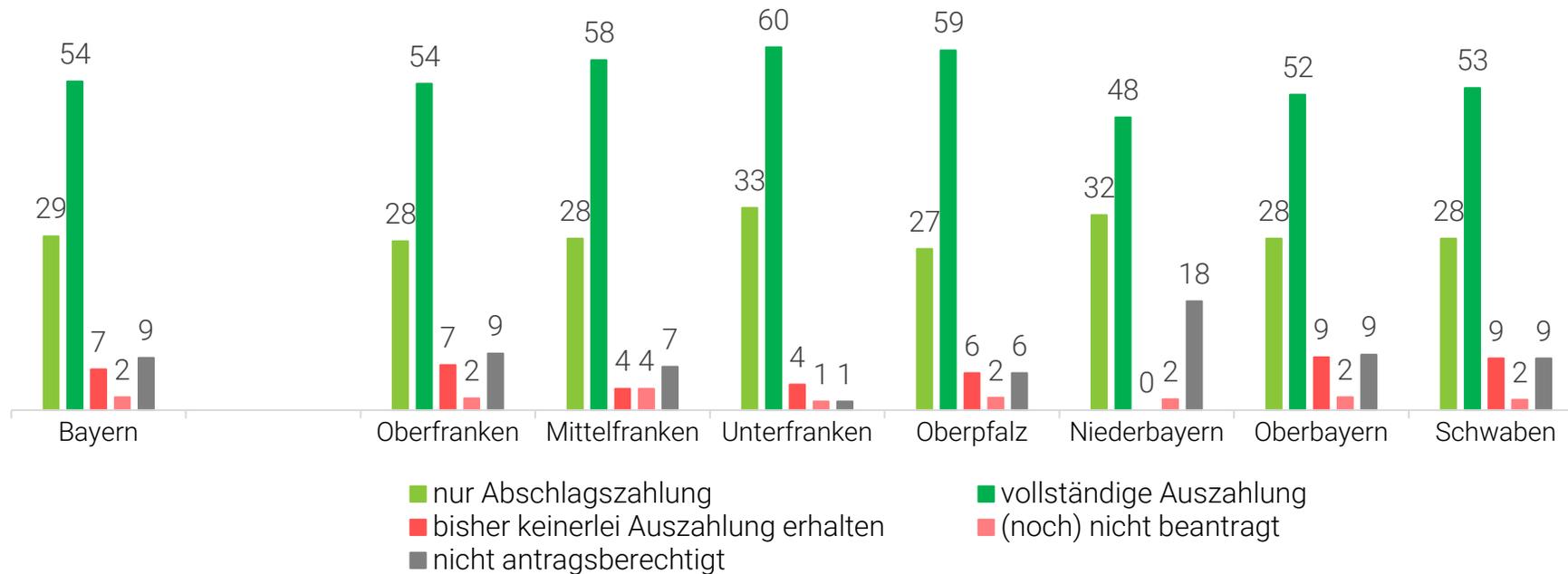
Frage: Welche der aufgeführten Hilfen haben Sie erhalten? – Novemberhilfe  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Die Novemberhilfen haben rund 80 Prozent der befragten Betriebe vollständig erhalten, wobei der Anteil zwischen 88 Prozent in Unterfranken und 70 Prozent in Niederbayern schwankt.

Fälle: Bayern n=680, Oberfranken n=54, Mittelfranken n=85, Unterfranken n=73, Oberpfalz n=51, Niederbayern n=57, Oberbayern n=241, Schwaben n=117  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

Frage: Welche der aufgeführten Hilfen haben Sie erhalten? – Dezemberhilfe  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

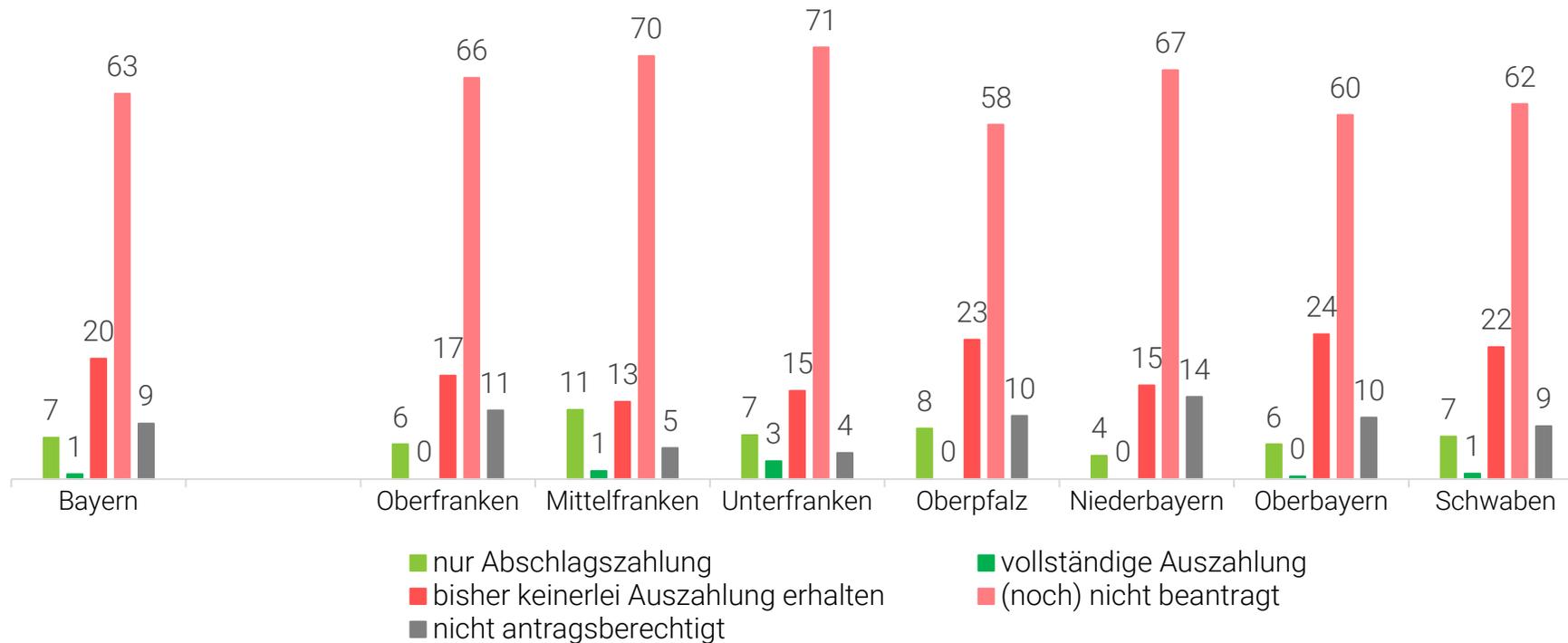


Rund 30 Prozent der Betriebe haben bisher Abschlagszahlungen der Dezemberhilfen erhalten.  
Zwischen 48 Prozent und 60 Prozent der befragten Betriebe haben diese Hilfen bereits vollständig erhalten.

Fälle: Bayern n=676, Oberfranken n=54, Mittelfranken n=85, Unterfranken n=72, Oberpfalz n=49, Niederbayern n=56, Oberbayern n=241, Schwaben n=117  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Erhalt von Hilfen – Überbrückungshilfe III

Frage: Welche der aufgeführten Hilfen haben Sie erhalten? – Überbrückungshilfe III  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)

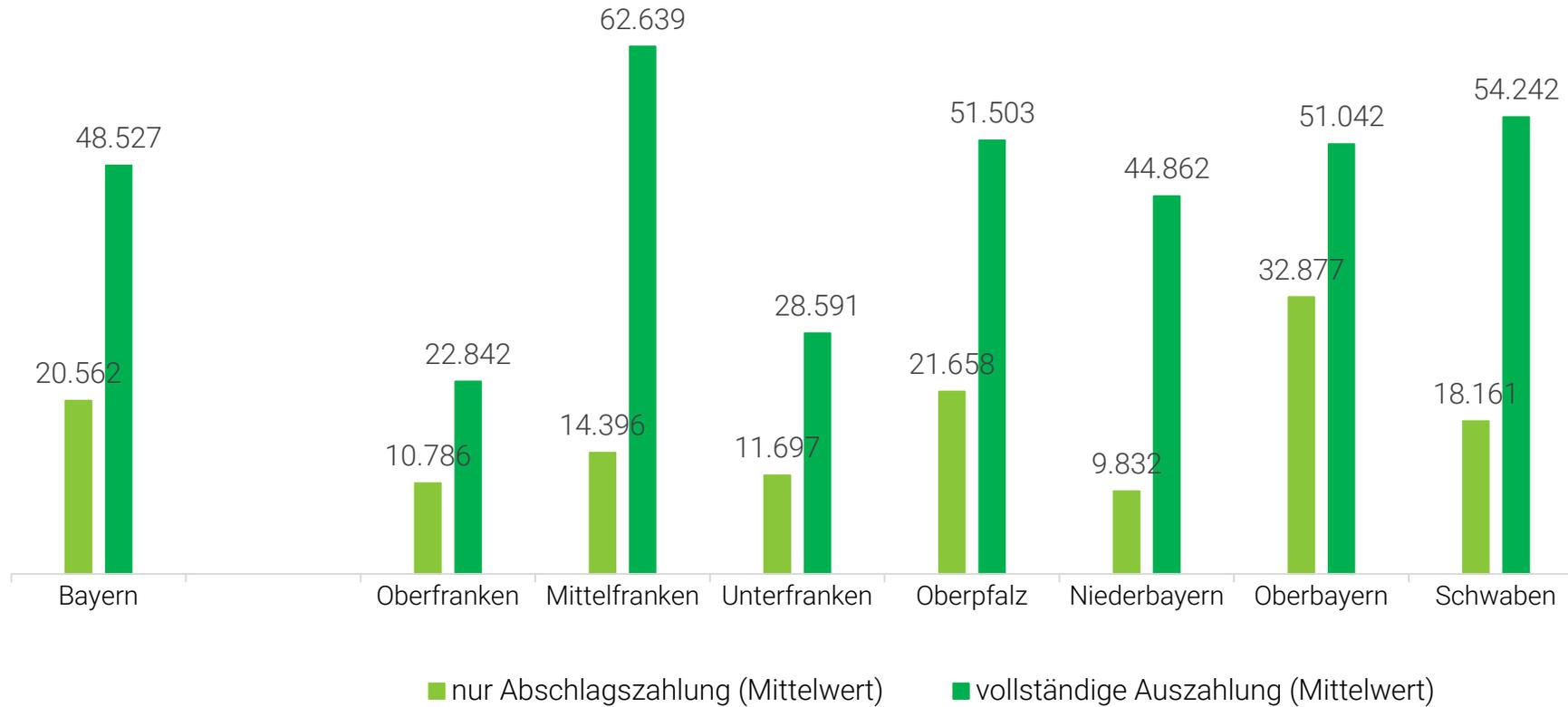


Die Überbrückungshilfe III haben rund zwei Drittel der Betriebe (noch) nicht beantragt. Der Anteil ist in der Oberpfalz mit 58 Prozent am geringsten, in Unterfranken mit 71 Prozent am höchsten.

Fälle: Bayern n=645, Oberfranken n=53, Mittelfranken n=79, Unterfranken n=69, Oberpfalz n=48, Niederbayern n=52, Oberbayern n=227, Schwaben n=115  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Höhe der erhaltenen Hilfen – Novemberhilfe

Frage: Geben Sie die Höhe der Hilfen -sofern erhalten- in Euro an: – Novemberhilfe  
(offene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Euro)

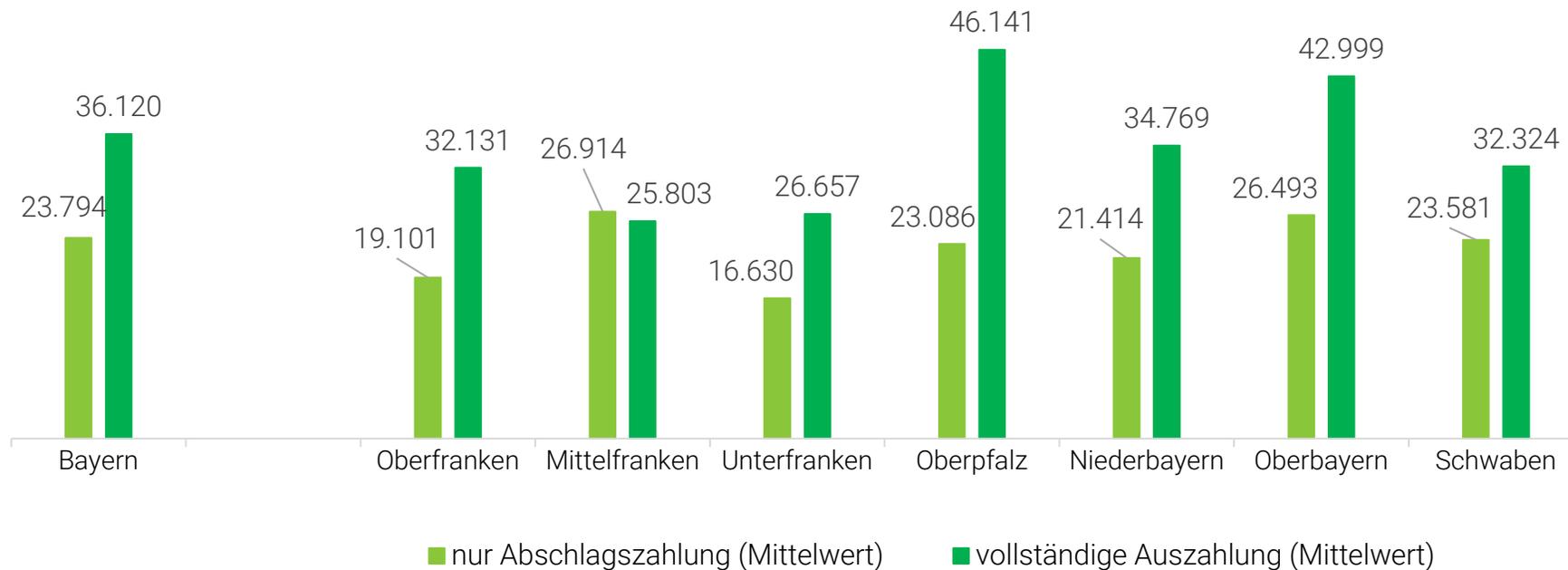


Im bayerischen Durchschnitt lagen die vollständigen Auszahlungen der Novemberhilfen bei 48.527 Euro; die der Abschlagszahlungen bei 20.562 Euro.

Fälle:  
 Bayern: Abschlag n=158, vollständig n=441,  
 Oberfranken: Abschlag n=11, vollständig n=33,  
 Mittelfranken: Abschlag n=22, vollständig n=64,  
 Unterfranken: Abschlag n=21, vollständig n=50,  
 Oberpfalz: Abschlag n=16, vollständig n=35,  
 Niederbayern: Abschlag n=14, vollständig n=34,  
 Oberbayern: Abschlag n=50, vollständig n=152,  
 Schwaben: Abschlag n=23, vollständig n=71  
 Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Höhe der erhaltenen Hilfen – Dezemberhilfe

Frage: Geben Sie die Höhe der Hilfen -sofern erhalten- in Euro an: – Dezemberhilfe  
(offene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Euro)

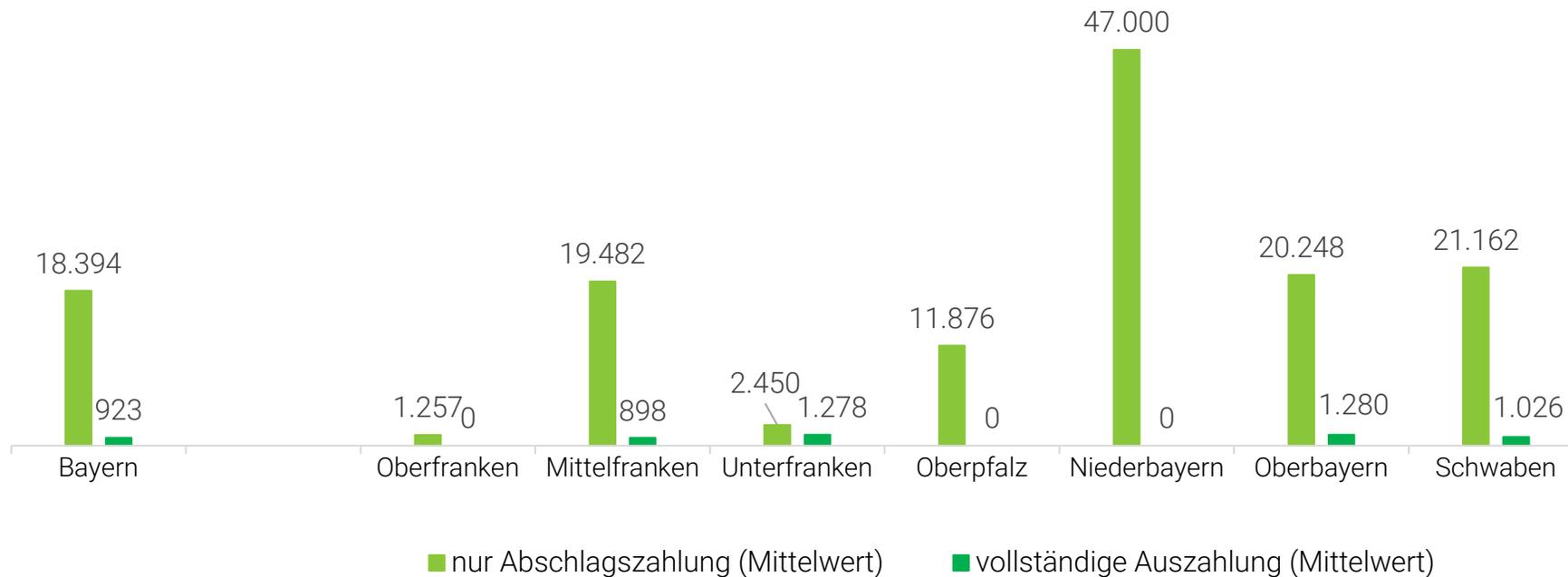


Die Höhe der vollständig ausgezahlten Dezemberhilfen liegt in Bayern bei 36.120 Euro. Mit 46.141 Euro wird der höchste Wert in der Oberpfalz verzeichnet, der niedrigste in Mittelfranken mit 25.803 Euro. Die Höhe der Abschlagszahlungen liegt in Bayern bei 23.794 Euro.

Fälle:  
Bayern: Abschlag n=227, vollständig n=326,  
Oberfranken: Abschlag n=18, vollständig n=23,  
Mittelfranken: Abschlag n=33, vollständig n=46,  
Unterfranken: Abschlag n=26, vollständig n=40,  
Oberpfalz: Abschlag n=18, vollständig n=27,  
Niederbayern: Abschlag n=22, vollständig n=25,  
Oberbayern: Abschlag n=81, vollständig n=109,  
Schwaben: Abschlag n=29, vollständig n=55  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

# Höhe der erhaltenen Hilfen – Überbrückungshilfe III

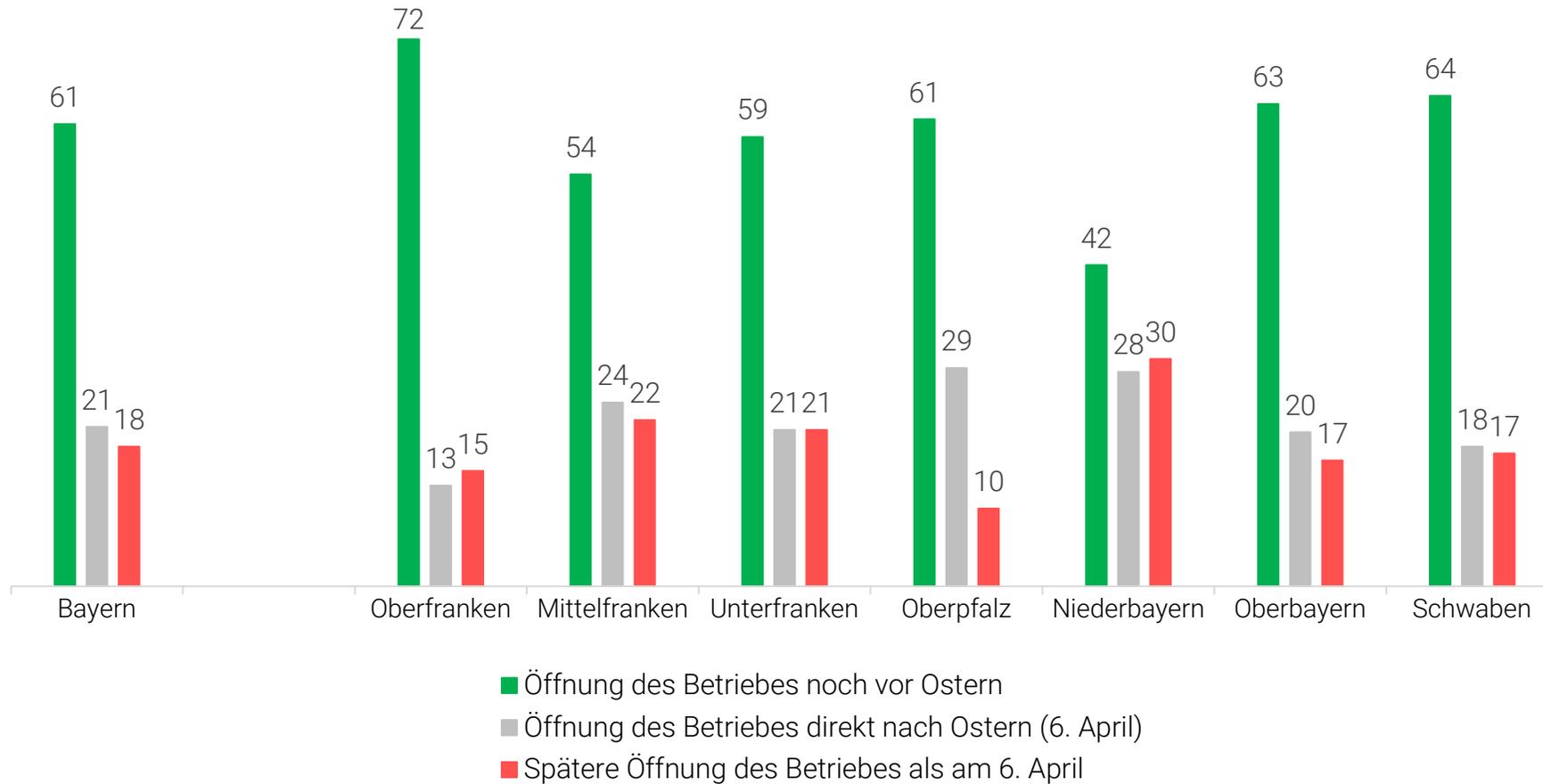
Frage: Geben Sie die Höhe der Hilfen -sofern erhalten- in Euro an: – Überbrückungshilfe III  
(offene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Euro)



Der bayerische Durchschnitt bezüglich der Abschlagszahlungen der Überbrückungshilfe III liegt bei 18.394 Euro. Dabei ist der Anteil mit 47.000 Euro in Niederbayern am höchsten.

Fälle:  
 Bayern: Abschlag n=92, vollständig n=68,  
 Oberfranken: Abschlag n=7, vollständig n=4,  
 Mittelfranken: Abschlag n=15, vollständig n=10,  
 Unterfranken: Abschlag n=9, vollständig n=9,  
 Oberpfalz: Abschlag n=8, vollständig n=5,  
 Niederbayern: Abschlag n=7, vollständig n=5,  
 Oberbayern: Abschlag n=31, vollständig n=25,  
 Schwaben: Abschlag n=15, vollständig n=10  
 Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021

Frage: Am 22. März wird in der Politik über mögliche weitere Öffnungsschritte in Hotellerie und Gastronomie beraten. Was wäre Ihnen wichtig?  
(geschlossene Frage, keine Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent)



Für die Entscheidung der Politik über weitere Öffnungen am 22. März sprechen sich 61 Prozent für Öffnungen vor Ostern aus.  
In Niederbayern liegt der Wert mit 42 Prozent am niedrigsten, in Oberfranken mit 72 Prozent am höchsten.  
Für Öffnungen nach dem 6. April spreche sich in Niederbayern 30 Prozent der befragten Betriebe aus; in der Oberpfalz 10 Prozent.

Fälle: Bayern n=678, Oberfranken n=53, Mittelfranken n=87, Unterfranken n=73, Oberpfalz n=49, Niederbayern n=57, Oberbayern n=242, Schwaben n=115  
Quelle: DEHOGA-Umfrage, 04. bis 08. März 2021